

Volks- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 kr — Einrückungsgebühr 1 1/2 kr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 90. Sonntag den 18. November 1855.

Winnenden. Bekanntmachung.

Bei der am 15. d. M. hier vorgenommenen Abgeordneten-Wahlmännerwahl 2ter Classe wurden 246 Stimmen abgegeben. Von diesen haben erhalten:

	Stimmen.	zahl	St.-Stener.
		pro.	18 ⁵⁴ / ₅₅ .
1. Stadtschultheiß Jent	238	7 fl.	22 kr.
2. Rathsschrbr. Hiemer	238	1	22
3. Bäcker Krautter	234	13	28
4. Weißgerber Kreh	233	9	59
5. Rothgerber Hilt	230	4	29
6. David Milbenberger	229	11	27
7. Bäcker Weiß	229	8	15
8. Luchschr. Schwegler	228	11	31
9. Küfer Pantlen	228	9	23
10. Andrs. Klöpfer	227	10	59
11. Stadtpfgr. Schwarz	226	14	37
12. Kaufmann Bertsch	226	14	16
13. Weing Kleinmann	226	5	46
14. Gond. Sommer	225	14	25
15. Rothgrbr. Kaiser	224	13	18
16. Guts.-B. Seyfried	224	4	37
17. Karl Steinbuch Gl.	224	4	3
18. J. Steinbuch Luchm.	223	5	6
19. Metzger Pfähler	222	10	12
20. M. Talmon Schuhm.	222	9	4
21. Christ. Seeger jun.	219	6	51
22. Webr. z. Mt. Bischoff	209	11	42
23. Christian Gleß	208	8	42
24. Heinrich Guge Luch.	207	14	18

und sind als gewählt zu betrachten.

Zur Beurkundung mit dem Anfügen daß vollständig die zur Gültigkeit nötige Anzahl Wähler bei der Wahl erschienen ist.

Den 17. Nov. 1855. Die Wahlcommission: Stadtschultheiß. Rathsschreiber. Stadtpfeger.

Jent. Hiemer. Witz. Bürgerausschuß: Obmann, Stütz.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete wird sich bei der Wählerversammlung in Korb heute Sonntag betheiligen und über sein bisheriges Wirken als Vertreter des Bezirks Mittheilungen machen. Den 17. Nov. 1855.

Stadtschultheiß
Steinbuch.

Eine Wähler-Versammlung

zu nothwendiger Besprechung der bevorstehenden Abgeordneten-Wahl wird am heutigen Sonntag den 18. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Krone zu Korb abgehalten. Sämmtliche Herren Wähler des Oberamts-Bezirks werden hiezu dringend eingeladen.

Den 16. Nov. 1855.

Die Wahlmänner von Winnenden.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 14. Nov. Schon bei einer früheren Gelegenheit theilte ich Ihnen mit, daß die Garnison in Cannstatt auf 10 Mann herabgeschmolzen sey; sie ist letzte Woche vom Commando des 2. Reiter-Regiments ganz eingezogen worden.

Cannstatt dehnt sich seit einigen Jahren ebenso wie Göttingen und Heilbronn in einer staunenerregenden Weise aus. Die neueste Veränderung ist, daß die Bockshammer'sche Fabrik unterhalb der Stadt von dem Mechanikus Stoll langgekauft ist und daß sie noch im Laufe des Monats für den mechanischen Betrieb durch 150 Arbeiter eingerichtet wird. Stoll will außer den gewöhnlichen Dampfmaschinen insbesondere auch eine neue Buchdruckerpresse erbanen, welche compendiös und

einfach ist, und doch großes Format zu drucken erlaubt.

Auch die Maschinenfabrik in Berg die unter Leitung des Herrn Kuhn schon eine so respectable Ausdehnung gewonnen, soll nach Cannstatt verlegt werden. Vielleicht gibt hiezu den Schlüssel ein Gerücht, das in Cannstatt allgemein verbreitet ist. Es soll nämlich die Verwaltung Sr. K. H. des Kronprinzen alle um die Maschinenfabrik herumliegenden Güterstücke angekauft haben, wodurch es dem Fabrikbesitzer unmöglich gemacht würde, sich weiter auszudehnen. Ich glaube übrigens, daß es eines solchen Verfahrens nicht bedürft; vielmehr würde Kuhn genöthigt werden, wenn er seine Gebäulichkeiten vergrößern wollte, so tief und unbequem in den Berg hinein zu bauen, daß er es wohl vorziehen dürfte, in dem eben gelegenen Cannstatt einen Platz auszusuchen, wo er sich beliebig ausdehnen kann, vorausgesetzt, daß er sein Anwesen in Berg ohne zu großen Nachtheil veräußern können sollte.

— In der Untersuchung gegen den Weingärtner Ling verlautet noch Nichts weiter, als daß er den Mord läugnet. Es wird auch schwer seyn, ihn desselben geradezu zu beschuldigen, da sich auch Gründe zur Vertheidigung werden annehmen lassen. Bei dem vorliegenden Fall wird der Sektions-Erfind von der höchsten Bedeutung seyn; man darf fast sagen, diesmal sind die Aerzte die Richter über Leben und Tod.

— In einem hiesigen neu erbauten Hause befaß der Besitzer, ein Kaufmann, Montag Abend die Kellertüre offen zu lassen, damit der Keller Zuzug an frischer Luft habe. Ein Lehrling, kaum etwas über 17 Jahre alt, Sohn eines sehr angesehenen Mannes, scheint die Anordnung des Prinzipals nicht gekannt oder beachtet zu haben; er stürzte die Wendeltreppe hinab und verletzte sich so schwer, daß er gestern Abend noch kein Zeichen von Bewußtseyn oder Empfindung von sich gegeben hatte.

— Ludwigsburg, 16. Nov. Die Ablieferung von Zuckerrüben für die Preussische Fabrik dauert jetzt seit 7 Wochen immer noch ununterbrochen fort, und das beträchtliche zur hiesigen Empfangstation gehörige Grundstück ist von den langgestreckten Betten aufgeschweifter Rüben jetzt beinahe gänzlich überdeckt. Die Gesamtmenge der hier abgelieferten und aufbewahrten Rüben beträgt bis jetzt gegen 70,000 Centner, was einen Gesamtwert von beinahe 35,000 fl. repräsentirt. Uebrigens wird dem Vernehmen nach nur diejenigen Lieferanten, welche im

Frühjahre Lieferungsafforde geschlossen haben, für den Centner 30 fr. bezahlt; Nichtaffordanten erhalten nur 28 fr., was für manche Landwirthe eine Mahnung seyn dürfte, im nächsten Frühjahr durch Afforde sich sicher zu stellen.

* Wallenberg, 16. Nov. Verflorenen Dienstag ereignete sich hier ein höchst beklagenswerther Vorfall. Seit längerer Zeit nahm man an einer hiesigen Frau Spuren von Wahnsinn wahr, daher auch bereits von Seiten der Behörden Verhandlungen zu deren Verbringung in die Irrenanstalt eingeleitet waren. Am genannten Tage kamen aus einem Nachbarhaus in die Wohnung dieser Frau zu deren Kindern ein Mädchen von 8 Jahren mit ihrem Brüderchen im Alter von 2 Jahren. Als bald bemerkten die Kinder, daß jene Frau eine Holzart zu sich nahm, u. da dieselbe ihnen früher schon mit Todtschlagen gedroht hatte, ergriffen die Kinder der Frau die Flucht. Jenes Mädchen wollte sein Brüderchen nicht im Stiche lassen, nahm solches auf den Arm und versuchte nun ebenfalls zu entfliehen. Die Frau holte sie jedoch leider ein, schlug beide mit der Art zu Boden und wollte sodann ihre eigene Kinder verfolgen, wurde aber hieran durch das Dazwischenkommen von Leuten verhindert. Jener Knabe, welchem die Hirnschale eingeschlagen war, starb in der darauffolgenden Nacht, während das Mädchen zwar noch am Leben, aber am Kopf sehr gefährlich verwundet ist. Die wahnsinnige Frau ist in sichern Gewahrsam gebracht.

München, 16. Nov. König Ludwig hat die väterliche Sorge für zwei der Kinder des Advokaten Dr. N i e d e l der sich entleibt hat, übernommen. — In Starnberg hat sich wie man hört, dieser Tage ein Graf F. ein junger Mann von 25 Jahren, wegen seines großen Aufwandes bekannt, erschossen. (Fr. J.)

München, 13. Novbr. Donna Pepita, wird sich vorerst nicht nach Petersburg begeben, vielmehr längere Zeit in unserer Stadt verweilen, wo sie eine Privatwohnung für mehrere Monate gemiethet, und auch bereits bezogen hat.

— Berlin, 15. Nov. Sämmtliche Angeklagte bei dem seit 14 Tagen vor dem Stadtschwurgericht verhandelten Prozesse gegen den Telegraphenbeamten Janke und Genossen wegen Mißbrauchs des Telegraphengeheimnisses sind mit Ausnahme Goldberg's theils zu 3 theils zu 2 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

— Wien, 16. Nov. Aus bevorzugter Quelle wird uns geschrieben: Die Veröffentlichung

Uebung, des mit Rom abgeschlossenen Konkordates ist auf morgen festgesetzt. Der wesentliche Inhalt soll durch die bezügliche Mittheilung des Univers sowohl getreu wiedergegeben worden sein, daß die öffentliche Meinung durch die amtliche Kundmachung keine weitere Nahrung finden dürfte. Von hoher Wichtigkeit ist der jedenfalls befriedigende Umstand, daß alle wie immer beschaffenen Cheangelegenheiten und die dieshalb jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen dadurch keine Alteration erleiden, auch ist das Ernennungsrecht der Krone in Betreff der Bischöfe wie bisher gewahrt geblieben.

(Der neapolitanische Räuber.)

Eine wahre Begebenheit.

Im Herbst des Jahres 1839 war Neapel ungewöhnlich voll von reichen Müßiggängern, welche, der Mode folgend, den Winter auf Reisen zubrachten. Das Wetter war schön, und bei der Menge von Fremden, welche auf Zerstreuungen ausgingen, waren die Umgebungen der Stadt überall von Equipagen u. Cavalcaden durchschnitten, welche sich zu frohen Partien vereinigt hatten.

An einem hellen Septembermorgen ritt eine heitere Gesellschaft von Herren und Damen aus einem der Thore Neapels, mit der Absicht, den Morgen in einem Wäldchen zuzubringen, das einige Tausend Schritte von der Stadt entfernt lag. Die Gesellschaft bestand aus einem alten Baronet, seiner Gattin seinen beiden Töchtern, mehreren Fräuleins, welche von einer hinreichenden Anzahl junger Herren begleitet wurden, und endlich aus dem Helden unserer Geschichte, den wir Capitän D. . . nennen wollen. In einiger Entfernung von dem Walde bedienten sich die beiden Töchter des Sir L. ihres Privilegiums als niedlicher Franzosinnen, nämlich eine Laune durchzusetzen, und in Folge derselben kam man überein, daß der Capitän, statt den geraden Weg zu nehmen, zu Fuß mit ihnen einen Umweg durch das Gehölz machen, und an der Stelle des Rendezvous wieder mit den Uebrigen zusammentreffen solle. Während einiger Zeit vernahmen die drei Aeltesten noch das Rollen des Wagens des alten Baronets; als aber der Weg, den sie eingeschlagen hatten, sich immer mehr von der Landstraße entfernte, so befanden sie sich endlich in der größten Einsamkeit. Nachdem sie eine Stunde gegangen waren, machte der Capitän plötzlich Halt, um die Aufmerksamkeit seiner Begleiterinnen auf mehrere Köpfe zu lenken, welche dann und wann hinter den Gebüsch sich zeig-

ten und die nur verdächtigen Personen angehören konnten, da sich auf denselben Mägen mit grünen Federn befanden. Eine solche Erscheinung war der kleinen Gesellschaft keineswegs angenehm, zumal der Ruf der neapolitanischen Banditen damals noch schrecklicher war, als jetzt. Dennoch folgten die jungen Engländerinnen dem Rathe des Capitäns, u. schritten, ohne Furcht oder Verdacht zu ver-rathen, auf das Gebüsch zu. Sie standen auf dem Punkte, die Stelle, wo die Banditen sich befanden, zu erreichen, als diese, nicht mehr ihr Incognito für nöthig haltend, aus dem Schlupfwinkel hervortraten, und sich vor die drei Spaziergänger stellten.

Es waren ihrer zwölf, alle hübsche Leute in malerischen Costumen, und trugen an silbernen Halsketten Bilder von Heiligen und Amulette gegen den bösen Blick. Der Hauptman zeichnete sich durch eine grüne Schärpe aus.

Ohne zu warten, bis man eine Frage an ihn richtete, ging der Capitän D. . . auf die Räuber zu, und fragte sie, nach dem Wege zu einer lichten Stelle des Forstes, welcher er ihnen beschrieb. Der Anführer der Banditen warf, ohne zu antworten, einen forschenden Blick auf den tapfern Offizier, welcher ohne verlegen zu werden, dessen stumme Drohung aushielt; dann sprach er nach einem Augenblicke des Schweigens:

— „Wissen Sie, wer wir sind?“

— „Nicht im Geringsten,“ antwortete der Capitän D. . .

— „Wie könnten wir Sie kennen? Wir sind Engländer und seit kurzem erst in Neapel. Sie sind vielleicht Kaufleute?“

— „Nein, mein Herr, ich bin Natoli.“

Trotz aller Selbstbeherrschung erzitterte der Capitän, als er den Namen des gefürchtesten Banditen Neapels vernahm, von dessen Grausamkeit man so viele Geschichten erzählte. Dennoch beherrschte er seine Bewegung, und verblieb schweigend, indem er obenhin grüßte.

— „Und wer sind Sie?“ — fragte der Bandit.

— „Ich habe es Ihnen schon gesagt.“ — sprach der Capitän. — „Wir sind englische Reisende. Wenn Sie noch andere Fragen an uns zu richten haben, so bin ich bereit, zu antworten; wo nicht, so lassen Sie uns weiter gehen.“

— „Und wer sichert mich, daß Sie nicht meinen Schlupfwinkel entdecken werden?“

(Fortf. folgt.)

Anzeigen.

Winnenden.
(Geschäfts-Empfehlung.)

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Buchbinder niedergelassen habe, und empfehle mich daher, mit allen in mein Geschäft einschlagenden Artikeln. Als:

Alle Sorten von Gesang-Geber- und Schul-Bücher, wie auch von sonstigen Galanteriearbeiten, und werde es mir stets angelegen sein lassen, meinen werthen Abnehmern auf schnellste und pünktlichste zu bedienen. Meine Wohnung ist bei Herrn Ackermann Metzger 1 Treppe hoch.

J. Gottlob Krehl, Buchbinder
u. Galanteriearbeiter.

Winnenden. Ein Kleiderkasten wird zu miethen gesucht. Von wem: zu erfragen bei der Redaction.

Winnenden. Es hat gegen gesetzliche Sicherheit 400-500 fl. Pflegschaftsgeld auf ein oder mehrere Posten auszuleihen.
Carl Steimbuch, Glasermstr.

Winnenden. Die Unterzeichnete ist genehmigt, für die verstorbene Frau Bühlmayer, die Koch- und Pastetenbäckerei zu übernehmen, weil sie dieses schon längere Zeit betrieben, und sich schon eine ziemliche Kundschaft erworben hat.

Marie Seiz, Rothgrbrs. Ehefrau.

Winnenden. Ein guter Strohhuhl sammt Messer ist billig zu verkaufen. Von wem sagt die Redaction.

Winnenden. Der Unterzeichnete schenkt seinen dießjährigen Wein aus, per Schoppen zu 6 fr.

Alt Gottlieb Kurz, Schmied.

Winnenden, Naturalien-Preise vom 14. Nov. 1855.

Getreide-Gattungen,	Unverkauft	Neue Zufuhr,	Gesamt-	Heutiger	Unverkauft	Erlös-Summe.	
	p. der letzten Schranne.	Schfl.	Quantum.	Verkauf.	geblieben.	fl.	fr.
Dinkel	84	619	703	683	20	5744	30
Haber.	5	129 1/2	134 1/2	134 1/2	0	749	52

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen,	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist gestiegen		Der Preis ist gefallen		Bemerkungen.
	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.	per Schfl.			
Dinkel,	8	41	8	25	8	6	—	6	—	—	Gewicht des Dinkels per Scheffel 164 Pfd. Durchschnitt
Gerste,	12	—	10	40	9	36	—	—	32	—	
Waizen, Kernen,	19	36	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber,	5	46	5	34	5	28	—	—	14	—	Dinkel neu Höchst. Niedst. fl. fr. fl. fr.
Roggen, Mischling, 1 Sri.	1	40	1	36	—	—	—	—	—	—	
Einkorn,	2	6	—	56	—	—	—	—	6	—	
Erbsen,	2	12	—	—	—	—	12	—	—	—	
Linsen,	1	30	1	24	1	12	—	—	—	—	
Welschkorn,	1	24	1	18	1	12	—	—	—	—	
Ackerbohnen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken,	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund,	—	20	—	19	—	—	—	—	—	—	
8 Pfund Brod,	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 Kreuzerweck	5 1/2	Lot	—	—	—	—	—	—	—	—	